

Jahresbericht 2022

Einführung

2007 gründete Bischof Luciano Giovannetti in Florenz die Stiftung Johannes Paul II (JP2) für Dialog, Kooperation und Entwicklung, um im Nahen Osten und in den Mittelmeerländern mit interreligiösem Dialog und interkulturellen Begegnungen für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzustehen. Die Stiftung ist das Ergebnis eines jahrzehntelangen Bestrebens und nachhaltigen Engagements in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen nicht nur der Weltkirche, sondern auch aus der Wirtschaft und aus dem Non-Profit-Sektor. Kooperationsbeziehungen zwischen kirchlichen, weltlichen, unternehmerischen und institutionellen Organisationen zeichnen ihr Netzwerk aus. Seit 2015 hat die Stiftung Johannes Paul II den UNO-Beraterstatus inne. Sie ist beim Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit des italienischen Aussenministeriums akkreditiert.

Die Zweigniederlassung in St. Gallen

Die Zweigniederlassung der Stiftung Johannes Paul II in der Schweiz wurde am 31.10.2013 mit der Registernummer CH-320.9.074.425-5 gegründet. Sie fördert in verschiedenen Ländern die soziale Entwicklung mit Fokus auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien durch Sozial- und Gesundheitsprojekte. Bildungsprojekte sind ebenfalls Bestandteil der Interventionen der JP2.

Zweck der Stiftung JP2

Die Stiftung engagiert sich für Frieden, indem sie die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Völker fördert und sicherstellt.

Kooperation und Solidarität

Die Stiftung unterstützt Projekte zur Förderung humanitärer Hilfe, Bildung, Berufsausbildung, wirtschaftlicher Entwicklung und zum Aufbau und Einrichten von nachhaltigen ländlichen Gesundheits- und Sozialdiensten, die eine dauerhafte und wirksame Investition in die Fähigkeiten der Menschen vor Ort sind. Die Erschaffung von sozioökonomischen Perspektiven erleichtert die Verbesserung der Lebensbedingungen sowie die mittel- und langfristige Stärkung der Zivilgesellschaft. Die Stiftung JP2 tut dies durch eine starke territoriale Zusammenarbeit, Interaktion und Integration an verschiedenen Orten und ein umfangreiches Netzwerk von Partnern und Mitarbeitenden.

Die Aktivitäten 2022

Die Stiftung hat ihre Bemühungen fortgesetzt, syrischen Flüchtlingen beizustehen. Dabei hat sie Kinder, Mütter und Familien in Homs, Aleppo und Umgebungen unterstützt. Ausserdem reagierte sie sofort auf den Kriegskonflikt in der Ukraine und arrangierte humanitäre Hilfe und betreute ukrainische Flüchtlinge in Italien.

Projekte 2022

Die Lage in Syrien ist weiterhin instabil. Humanitäre Bedürfnisse, Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie, eine sich verschärfende Wirtschaftskrise und Finanzierungsengpässe stellen Menschen in Not in der gesamten Region vor lebensbedrohliche Herausforderungen.

Fast 14,6 Millionen Menschen benötigen Unterstützung, darunter 7,2 Millionen Frauen und Mädchen, etwa 6,1 Millionen Binnenvertriebene (IDPs) und fast 5,7 Millionen syrische Flüchtlinge in anderen Ländern. Über 8 Millionen Kinder sind von den Auswirkungen des Konflikts in Syrien betroffen. Viele von ihnen haben ihre Häuser und Familien verloren.

Die dringendsten Probleme umfassen den Zugang zu grundlegenden Bedürfnissen wie angemessener Gesundheitsversorgung, Bildung und Wohnraum, sowie die Beschäftigungsmöglichkeiten, und die Wiederherstellung von Infrastruktur und Wirtschaft.

Die syrischen Flüchtlinge sind eine der grössten humanitären Herausforderungen der letzten Jahre. Die Krise hat tiefgreifende Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinschaften und auf die Länder, die Flüchtlinge aufgenommen haben. Viele Flüchtlinge leben in prekären Bedingungen und haben Schwierigkeiten, ihre grundlegenden Bedürfnisse zu befriedigen, einschliesslich Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Zudem kämpfen viele Flüchtlinge mit Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung.

Die internationale Gemeinschaft hat sich verpflichtet, die humanitäre Krise zu lösen, aber die Lösung bleibt schwierig. Es bleibt ein grosser Bedarf an internationaler Unterstützung und Zusammenarbeit, um sicherzustellen, dass Flüchtlinge angemessene Lebensbedingungen und Perspektiven für die Zukunft haben. Es ist auch wichtig, dass die Ursachen für die Flucht angegangen werden, einschliesslich Konfliktlösung und Wiederaufbau.

Die Stiftung Johannes Paul II ist seit 2011 in Syrien tätig, um der Bevölkerung humanitäre Hilfe zu leisten. Neben dem Schmerz, der Zerstörung und dem Verlust von Familienmitgliedern und Freunden sind syrische Kinder auch anhaltender Gewalt, Vernachlässigung und Entbehrungen ausgesetzt und werden von jeglicher Bildung ausgeschlossen. In einem so jungen Alter, in dem das Bedürfnis nach Schutz, Fürsorge und Liebe besonders stark ist, können Kinder solche tragischen Erfahrungen nicht alleine bewältigen. Sie leiden unter grossen psychischen Belastungen und benötigen dringend Hilfe.

Im Jahr 2022 wurden gemeinsam mit lokalen Partnern Aktivitäten vor Ort durchgeführt, um denjenigen zu helfen, die von der grössten humanitären Krise betroffen sind, wobei der Schwerpunkt auf dem sozialen Sektor, der Gesundheitsversorgung und Bildung lag. Im Zentrum stehen weiterhin die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Frauen, Familien und Gemeinden in Aleppo und Homs und in den angrenzenden Gegenden.

In Syrien sind Frauen aufgrund ihrer eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zu Grundschulbildung und Lebensunterhalt besonders sozial und wirtschaftlich benachteiligt. Die meisten Frauen haben keine Ausbildung. **Das Schneiderei- und Bäckereiprojekt** bietet Ernährerinnen (Witwen, Frauen mit verletzten oder behinderten Ehemännern usw.), die in Homs und Aleppo leben, die Chance, das Schneiden und das Backen zu erlernen und in diesem Bereich zu arbeiten. Das Projekt stellt eine voll ausgestattete Werkstatt zur Verfügung und bietet Berufsbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen, um lokale Gemeinschaften zu entwickeln und Frauen auszubilden, damit sie Geld verdienen können, um ihre Familien zu unterstützen. Schulungen wurden in Aleppo und Homs durchgeführt und insgesamt nahmen **150 Frauen** teil. Die Frauen beherrschen jetzt die Fertigkeiten und Fähigkeiten im Beruf der Bäckerin und Näherin. Dies ermöglicht ihnen, ein Einkommen zu erzielen, ihre Familien zu unterstützen und ihr zerstörtes Land wiederaufzubauen. Das Projekt trägt dazu bei, die Lebensqualität gefährdeter Familien und benachteiligter Frauen und Mädchen zu verbessern, soziale Migrationsprobleme zu lösen, in

Krisensituationen zu helfen, eine gesunde Entwicklung zu fördern und Kriegsoffer wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Es wurde ein **Osterprojekt** durchgeführt, bei dem über **4.000 Familien**, die in den ländlichen Gebieten von Aleppo und Homs leben, einen Osterkorb mit Essen und Leckereien erhielten. Bäcker und Freiwillige schlossen sich dem Projekt an. Dank des Projekts wächst bei Familien und Kindern die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Das ICare-Team bereitet in Zusammenarbeit mit der Saeed-Organisation jeden Tag warme Mahlzeiten für die hungrigen Armen zu. In diesem Jahr wurden mit Hilfe der John Paul II Stiftung und einiger lokaler Spender **450.000 Mahlzeiten** zubereitet und an die Armen verteilt.

Im Jahr 2022 wurde in Aleppo und Homs auch ein **Ostern,- und Weihnachtsprojekt** für syrische Kinder und ihre Familien durchgeführt. Dieses Projekt hatte das Ziel, arme Familien und ihre Kinder in der Weihnachtszeit zu unterstützen. Insgesamt wurden **600 Familien** und **2.000 Kinder mit warmen Kleidern, Nahrung und kleinen Geschenken** unterstützt.

Sofort nach Kriegsbeginn als Folge der russischen Invasion Ende Februar 2022 startete die JP2 Stiftung die Unterstützung für die Ukraine. Sie konzentriert sich auf die Erfüllung humanitärer Bedürfnisse, die entstehen insbesondere unter den am stärksten gefährdeten, marginalisierten Binnenvertriebenen und Flüchtlingen. Der Krieg hat die ukrainische Wirtschaft verwüstet, wobei Feindseligkeiten und Vertreibungen zum Verlust von Lebensgrundlagen und Einkommen geführt haben

Die Stiftung organisierte zwei Lastwagen mit humanitärer Hilfe, die in die Ukraine fuhren. Gemeinsam mit lokalen Partnern konnte eine grosse Zahl von Menschen aus der Regionen Zaporizhia und Charkiw mit warmer Kleidung, Schuhen, Decken, Medikamenten, Hygiene- und Lebensmittelprodukten versorgt werden. Binnenvertriebene aus der Stadt Bakhmut, die derzeit in Ternopil leben, erhielten die Hilfe. Medikamente, Decken und Lebensmittel wurden an das Krankenhaus in Bakhmut geliefert. Eine grosse Flüchtlingsfamilie, die 18 Kinder grosszieht, erhielt warme Kleidung, Hygieneartikel und Lebensmittel.

Die Johannes Paul II Stiftung hat verschiedene Strategien entwickelt, um Menschen in Kriegsgebieten zu unterstützen und sich für die Bevölkerung einzusetzen. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung das Projekt „Colors of Peace“ ins Leben gerufen, um eine Welt aufzubauen, in der Kinder in Frieden und Freiheit leben können.

Das Projekt wurde vom 5. bis 21. August 2022 im Pestalozzi-Dorf in Trogen unter Beteiligung von **60 Jugendlichen** und ihren Begleitern aus einigen Ländern des Nahen Ostens durchgeführt. Die Idee des Jugendaustauschs war es, junge Menschen aus Konfliktländern (Syrien, Libanon, Nordirak, Jordanien, Palästinensische Gebiete und Israel) einzubeziehen. Darüber hinaus ermöglichte es die Förderung einer aktiven Bürgerschaft mit besonderem Augenmerk auf den Aufbau friedlicher Prozesse, Dialoge und interkulturellen Austausch.

Durch Workshops und Diskussionen erwarben die jungen Menschen das Wissen und die Fähigkeiten, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft, und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung. Jugendliche entwickelten neue Ideen zu Fragen des Friedens und demokratischer Prozesse, gewannen neue Freunde aus anderen Ländern und

stärkten gemeinsam ihr Vertrauen in einen Friedensprozess. Zudem hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Gleichaltrige aus anderen Kulturen zu treffen, ein neues Land, die Schweiz, fern von ihrem eigenen kennen zu lernen und an diversen Freizeitaktivitäten teilzunehmen.

Das Projekt „Colors of Peace“ ist Ausgangspunkt einer starken Jugendbewegung, die sich an der Diskussion von Konfliktfragen beteiligt und friedensbildende Prozesse fördert. Es wird ein kontinuierliches Projekt sein, das in den nächsten Jahren Bestand haben wird und an dem immer mehr junge Menschen teilnehmen werden. Die direkte Teilnahme an solchen internationalen Veranstaltungen öffnet den Geist junger Menschen für die globalen Auswirkungen eines Konflikts und die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt. Auf diese Weise wird das Projekt Dialog und Solidarität unter jungen Menschen entwickeln, die mit den Folgen von Konflikten in ihren Ländern konfrontiert sind.

Perspektiven

Die Zweigstelle der Stiftung Johannes Paul II in St. Gallen plant die soziale, schulische und psychologische Betreuung der Kinder, die Alphabetisierung und Unterstützung der Frauen und ihrer Familien in Aleppo, in Homs und in den umliegenden Regionen weiter zu unterstützen. Darüber hinaus wird die JP2 nach Möglichkeiten zur weiteren Unterstützung der betroffenen Bevölkerung in der Ukraine suchen.

Anmerkungen zu den Finanzen

Für die Verbindlichkeit der Zweigniederlassung der JP2 haftet das Vermögen der Zweigniederlassung.

Mittel

- Beiträge und Fördermittel seitens öffentlicher und privater Institutionen sowie Körperschaften
- Schenkungen und sonstige unentgeltliche Zuwendungen
- Einkünfte aus sonstigen mit dem Stiftungszweck übereinstimmenden Tätigkeiten

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst die Bankkontonummer IBAN: CH47 8080 8003 4709 06123 bei der Raiffeisen Bank.

Entschädigung an Mitglieder der leitenden Organe/unentgeltliche Leistungen

Die leitenden Mitarbeiter erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Fachpersonen für Öffentlichkeitsarbeit wurden, wenn notwendig, für ihre erbrachten Leistungen entgolten.

Die Revision hat die Firma MKY, Treuhandpartner GmbH Industriestrasse 28 | CH-9100 Herisau durchgeführt und den Revisionsbericht erstellt.

Projektkosten

Im Jahr 2022 beliefen sich die gesamten Projektausgaben auf CHF 272'798.

St. Gallen, 29. Juli 2023